



CDU-Fraktion Tempelhof-Schöneberg · 10820 Berlin

Lutherstadt Wittenberg  
Oberbürgermeister Torsten Zugehör  
Lutherstraße 56  
06886 Lutherstadt Wittenberg

Lutherstadt Wittenberg	
an	OB z.k.
Eing.	12. Nov. 2020
Datum Sign.	
Oberbürgermeister	

1. Traumberater  
2. OB-1 zur V.

Vg.  
1. OB-1 →  
SR z.k.  
CZur IV

Berlin, 09.11.2020

### Forderungen zur Umbenennung der Martin-Luther-Straße in Berlin-Schöneberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zugehör,

haben Sie vielen Dank für Ihre initiative Kontaktaufnahme zur Diskussion um die Umbenennung der Martin-Luther-Straße im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Bei der Klausurtagung der CDU Fraktion Tempelhof-Schöneberg vor drei Jahren in der Lutherstadt Wittenberg haben wir uns nicht nur ein Bild von der Stadt machen können, sondern natürlich auch das Leben und Wirken von Martin Luther auf dem Programm gehabt.

Sicherlich kann und muss man aus Sicht der heutigen Gesellschaft einiges von dem, was Martin Luther damals dachte und äußerte, kritisieren. Seinen Aussagen über das Judentum ist zudem entschieden entgegenzutreten. Dennoch lehnen wir wie Sie eine Umbenennung der Straße klar ab.

Die Begründung unserer Position ähnelt Ihrer Sichtweise. Indem nur Teilaspekte aus einem Kontext herausgerissen werden, ergibt sich kein vollständiges Bild, welches aber wichtig ist, um Handlungen und Haltungen richtig einordnen zu können. So weisen Sie darauf hin, dass Luther mittels seiner Reformen Frauen den Zugang zu Bildung und Kirchenämtern geebnet hat. Nicht zu vergessen ist, dass er insbesondere mit der Übersetzung der Bibel die Deutsche Sprache durch seine Sprachgewalt entscheidend geprägt hat und durch die Verwendung der Deutschen Sprachform der Mitte diejenige wählte, die in den anderen beiden prägenden Sprachformen des Ober- und des Niederdeutschen am ehesten verstanden werden konnte. Im Prinzip entwickelte sich u.a. hieraus das Hochdeutsche. Auch konnte die Bibel nun besser verstanden werden, da sich die Übersetzung ins Deutsche mit Luther erstmals an der Ziel- und nicht an der Ausgangssprache orientierte.



Aus heutiger Sicht müssen viele Taten und Worte von historischen Persönlichkeiten kritisch betrachtet werden. Die Weltanschauung und gesellschaftliche Normen haben sich mit der Entwicklung einer modernen, westlichen Gesellschaft erheblich verändert und Dinge sind heute undenkbar, die damals nahezu gesellschaftlicher Konsens waren. Auch in unserer Welt im Jahre 2020

bestehen teilweise eklatante Unterschiede in den Auffassungen zu Demokratie, Gleichberechtigung, etc. zwischen diversen gesellschaftlichen Ordnungen in unterschiedlichen Staaten.

Doch ohne die damaligen Persönlichkeiten hätte sich die heutige Gesellschaft nicht zu der entwickelt, wie sie sich heute darstellt. Die von Luther eingeleitete Reformation hatte für Europa eine enorme Bedeutung und hat Errungenschaften hervorgebracht, von denen wir heute profitieren und die zum Teil hart erkämpft werden mussten. Würden wir für jede historische Persönlichkeit heutige Maßstäbe anlegen, so würde wohl fast keine eine Würdigung in Form eines Straßennamens erhalten. Erst recht nicht, wenn man der Forderung nachkommen und mit Martin Luther beginnen würde, solche Personen aus dem Straßenbild zu verbannen.

Nach unserer Einschätzung werden sich (fast) alle Fraktion dieser Idee wohl nicht anschließen. Sonst wäre sie längst als Antrag in die Beratungen der BVV eingegangen.

Wir danken Ihnen für das Schreiben an den Bezirksverordnetenvorsteher, das dieser an alle Fraktionen weitergeleitet hat, und hoffen, dass es einen guten Beitrag leisten wird, auch in Zukunft über die Martin-Luther-Straße zum Rathaus Schöneberg gelangen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Dittmar  
Fraktionsvorsitzender